

## Teamwork makes the Dream work

Beim Unterseepokal bekam ich von Peter Kraus aus Überlingen den Hinweis, dass dieses Jahr die erste Masters J70-Regatta am 13./14. Oktober in Radolfzell stattfindet – eine Idee war geboren und ist immer wieder aufgeflammt. Bei Kläuser bin ich auf offene Ohren gestoßen – schon mal die wichtigste Hürde genommen. Die Crew war auch schnell gefunden: Mecki hat zugesagt – wow! und drei Lasersegler, also drei Solisten und einer der alles kann.

Beim Auswassern und Saubermachen haben die Fantastischen Vier, Caro und natürlich Kläuser geholfen. Beim Einwassern am Freitag war ich allein, wurde dann aber tatkräftig von Zweien vom YCRA beim Maststellen unterstützt. Am Samstag waren alle pünktlich am Schiff: Klaus Jungbauer aus Herrsching, Christian Bässler und Mecki vom SVS. Die Wantenspannung wurde eingestellt und die guten Segel angeschlagen, nachdem die Latten wie aus dem Nichts aufgetaucht waren. Mecki hat die Positionen eingeteilt – war auch nötig, weil wir noch nie zusammen auf dem Schiff waren. „Du steuerst“ sagt er zu mir und „Du machsch sonst nix – guck, dass Du gradaus fahrsch.“ So wurden auch Arbeiten auf dem Vorschiff und an Fock und Gennacker verteilt.

Trotz glattem Wasser ging es pünktlich raus. Bald darauf wurde gestartet. Der Wind blies, entgegen der Prognose, zwischen 1,5 - 2,5 BFT aus Ost, aber er kam in Feldern, womit wir gefordert waren. Die Seite wurde gemeinsam entschieden, sonst war jeder mit seinem Posten beschäftigt. Manchmal wurde der Chef laut: „Fall aab – noi, it so ruckartig – I hon koin Druck meh.“ An der Tonne sagt er „da hats Strömung“. „Wo soll denn da Strömung sein, da isch doch der See zu Ende“ meine ich. Doch tatsächlich hat es trotz Überhöhung grad noch um Zentimeter gereicht. Der Rhein macht vielleicht dort einen Kringel, bevor er den Rheinfeld runterdonnert. Wir kamen eigentlich ganz gut zurecht und waren immer in der vorderen Hälfte.

Zwischen den Wettfahrten waren grade mal 5 Minuten Zeit – hat kaum gereicht in unsere Rucksäcke zu schauen. Nach 5 Stunden waren 5 Wettfahrten gesegelt. Bei der letzten war bissle der Wurm drin oder Seegras dran. Am Steg hat uns die Jugend Einlaufbier gereicht; da hab ich dann gemerkt, dass ich ganz schön fertig bin. Abends gab es leckeres Gulasch mit Spätzle, bei dem die Vegetarier das Fleisch leicht umschiffen konnten. Im Anschluss hat eine prima Band 50iger-Jahre-Musik für die „Senioren“ gespielt.

Das Heimkommen an diesem Abend war noch etwas schwierig. Am besten hatte es Mecki – er wurde mit dem Schlaucher auf die Insel gefahren, aber am Sonntagmorgen bei dichtem Nebel und unerschrockenem Skipper mit 22 Knoten wieder zurück – sein Puls war wahrscheinlich grad so hoch wie bei unseren Tonnenrundungen. An diesem Morgen hat sich der Nebel nicht gehoben, so blieben die Ergebnisse vom Vortag. Somit war es amtlich: wir wurden Vierter hinter drei gefühlten Profis – einfach sensationell. Reinhard Suhner vor uns hatte grad die EM der 6er gewonnen und Markus Giehlen aus der Bundesliga war nur zu Dritt – also. Denke mal: bissle Glück, bissle Können, bissle Crewfeeling hat uns am Ende nach Vorne gebracht. Bei einer Windstärke mehr hätte es anders ausgesehen.

Mein Dank gilt Beiden, der Crew und dem YCRA für Ihren Mut. Ganz besonders tief ziehen wir den Hut vor Kläuser, dass er uns hat fahren lassen.

Nächstes Jahr wird die Regatta wieder stattfinden und vielleicht können wir wieder dabeisein – yeah.

Seglerische Grüße, Wilhelm

